

Die Radiopredigten

auf DRS 2 gehört – als Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Heidi Opliger, freikirchlich

10. August 2008

Ein besonderes Lied

Johannes 15,9.13.14

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Haben Ihre Füsse im Takt geklopft zu dieser beschwingten Blasmusik? Vielleicht – haben Sie sich im jazzigen Rhythmus auch etwas gewiegt. Es kann sein, dass es Ihnen etwas leichter zu Gemüt ist, wie ein paar Takte Urlaub, wenn der Alltag winkt oder einen bereits wieder fest im Griff hat.

Wenn die Bläser der ISB der Heilsarmee dieses Stück „Light Walk“ interpretieren, ist es, wie wenn etwas vom Sommermusiklager „Star Lake“ nachklingt, für welches es 1986 geschrieben worden ist. „Star Lake“, der Klang dieses Namens lässt vor meinen inneren Augen die Sterne funkeln und silbernes Mondlicht über die Seen des Lagergeländes tanzen. Ich meine direkt den Rauch der Lagerfeuer, zu riechen; und sogar das Lachen von Kindern und Jugendlichen zu hören, die für eine Woche dem Grosstadtgetriebe New Yorks entfliehen. Klettern, Fischen, Schwimmen und Musikunterricht stehen nebst anderen Aktivitäten im Lagerprogramm. Lassen wir uns von den Klängen des Flügelhornsolos in ein solches Sommerlager hineinnehmen: Mancher Jungbläser mag anfangs Lagerwoche beim Anhören des Stücks geseufzt haben: So etwas soll ich bis Ende Woche können? das schaff ich nie, so viel üben – und das in den Ferien. Oder der eine oder andere, Geübtere, meinte dazu: easy, schaffen wir locker. So ähnlich mögen wir es manchmal im Leben empfinden: die neue Schule oder Lehrstelle nach den Sommerferien – easy für die einen, oder eher ein drohender, unüberwindlicher Berg für die anderen... der Alltagstrott nach den Ferien, ein Abschied von lieb gewordenen Menschen und Orten... das geht nicht immer easy und locker. Bei den Anforderungen des Alltags hilft beschwingte Mu-

sik nicht weiter. Oder steckt in manchen Melodien eine Botschaft, die, würde man sie kennen, Kraft, Trost, und Mut vermitteln kann?

Heilsarmee-Brassbandstücke enthalten ein Lied, um das sich das ganze Stück aufbaut, so auch hier. Es ist ein altes Lied – fast 150 Jahre alt. Und es ist eines jener besonderen Lieder, das seit seiner Entstehung rund um die Welt, in vielen Kulturen und Sprachen, Jung und Alt gleichzeitig anzurühren vermochte. Jede Liedstrophe beginnt mit der Aussage: „Jesus liebt mich“.

Wir möchten alle geliebt werden. Manche haben das Glück, in einer intakten Familie zu leben, Freunde zu haben. Andere sind vom Leben härter mitgenommen und können nur davon träumen, von liebevollen Menschen umgeben zu sein. Unser Lied sagt: niemand muss leer ausgehen. Freundschaft, Wertschätzung, Liebe ist da für alle Menschen, egal ob gescheit oder ungeschickt, jung oder alt, krank oder gesund. Für jeden gilt: Jesus liebt mich – das ist feste Gewissheit.

Das Lied schlüsselt auf, woher diese Gewissheit kommt: „Jesus liebt mich ganz gewiss, denn die Bibel sagt mir dies“. Und dann wird gewissermassen mit jeder neuen Strophe eine neue Seite der Bibel geöffnet:

keiner zu unbedeutend, ob ein kleines Kind, oder ohne Rang und Namen in der Welt: niemand ist zu klein oder unbedeutend, um für Gott wichtig zu sein, keiner zu schwach, ob sich jemand schwach fühlt, ungeschickt, gar krank? Auch das gehört zum Menschsein in dieser Welt, aber Kraft kommt in jedes Menschenleben, das sich Jesus öffnet und so an seine Kraftquelle angeschlossen wird. „Jesus liebt mich“ – Als Jesus als Mensch auf dieser Welt lebte, bewies er seine Liebe gerade und besonders jenen, die keine Freunde haben, ungeliebt, einsam und unverstanden sind. Das hat sich bis heute nie geändert. So wie er damals Kinder in seine Arme schloss, ruft er auch heute alle Menschen zu sich. „Jesus liebt mich ganz gewiss“ –

Niemals sind wir auf unserem Lebensweg allein, wenn wir es zulassen, dass er wie ein Freund uns begleiten darf.

„Jesus liebt mich ganz gewiss“ Liebe... ist ein zartes Pflänzchen – und gleichzeitig stark und fest – so wie Trommeln und Schlagzeug im Musikstück wichtige Themen musikalisch unterstreichen – und sie ist sanft und leicht wie die Klänge der Cornetts, die beschwingt über die dunkleren Akkorde einhertänzeln. Die Gewissheit: „ich bin geliebt“ kann ungeahnte Kräfte und Energien in unserem Leben freisetzen.

Aber verletzte Liebe, enttäuschte Liebe, gar zu Boden getretene Liebe – das belastet und erdrückt. Unser Lied ist sehr ehrlich. Es verschweigt auch die dunklen und traurigen Seiten des Lebens nicht. Feinfühlig und doch bestimmt weist es dann aber hin auf den, der sich wie kein anderer mit Menschenherzen und mit Liebe auskennt. Da heisst es zum Beispiel:

*„Jesus liebt mich, denn sein Blut
Floss am Kreuz auch mir zu gut.
Er macht mich von Sünden rein,
Wenn ich zu Ihm kehre ein.“*

Eine gewaltige Aussage in ihrer Schlichtheit: es geht nicht immer geradeaus im Leben anstelle von Harmonie gibt es oft Disharmonie und manchmal mischen sich Molltöne des Leids und der Not mit ein.

Das wird weder verschwiegen noch beschönigt, noch wegdiskutiert. Aber es wird eine Lösung angeboten: Für Schuld gibt es Vergebung. Für gestörte Beziehungen Versöhnung, für alles, was schief und verkorkst ist in unserem Leben, ist Jesus zuständig. Dafür ist er in diese Welt gekommen. Dafür ist er am Kreuz gestorben und dafür ist er auferstanden. Und darum darf es bei uns, bei Ihnen und bei mir, hell und neu werden. Unser Alltag, wie immer dieser aussehen mag, darf von der Beschwingtheit einer starken Liebe erfasst werden.

Betrachten wir eine weitere Liedstrophe:

*„Jesus liebt mich, er mein Hirt.
Führt mich recht, wenn ich verirrt.
Bleib ich hier auf Erden sein
Führt er mich zum Himmel ein...“*

Es ist eigenartig: in vielen Liederbüchern fehlt diese Strophe. Warum wird das wohl ausgeklammert? Ist es, weil heute viele Menschen eine grosse Scheu haben, ans Lebensende zu denken, gar davon zu sprechen?^Das war nicht immer so. Philipp Spitta dichtete 1833 im bekannten Kirchenlied „Bei dir Jesus will ich bleiben“ diese Zeile:

*„Deines Winks bin ich gewärtig,
auch des Rufs aus dieser Welt;
denn der ist zum Sterben fertig,
der sich lebend zu dir hält.“*

Sich mit Gedanken zu befassen, dass das Leben einmal vorbei sein kann, fordert Mut. Wer es wagt, entdeckt: diese Realität verliert viel von ihrem Schrecken, wenn sie nicht ausgeblendet, sondern akzeptiert wird. Unser Lied entstand, weil eine Sonntagsschullehrerin einem todkranken Knaben Hoffnung und Kraft für die letzte Wegstrecke bringen wollte. Liegt hier das Geheimnis dieses schlichten Liedes? Es sollte einem sterbenden Kind in einfachen Worten die Botschaft der Bibel ins Herz singen. Auch die Melodie hat nichts Trauriges. Da sind keine dunklen Töne, sondern helle und frohe Klänge, wie um zu sagen:

„Das Beste liegt ja noch vor uns. Und von hier bis dort weiss ich mich geborgen und getragen in dieser Gewissheit: „Jesus liebt mich ganz gewiss, denn die Bibel sagt mir dies.“

Viele Bibelstellen mögen wohl im Hintergrund für dieses Lied Pate gestanden sein. Eine davon möchte ich wie einen Schlussakkord zu dieser Betrachtung setzen. Es ist das Jesuswort aus Johannes 15:

Ich habe euch genauso geliebt, wie der Vater mich geliebt hat. Bleibt in meiner Liebe... Die grösste Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt... Ihr seid meine Freunde.

*Heidi Oppliger
Postfach 410, 4012 Basel
heidi.oppliger@radiopredigt.ch*

Auf DRS 2 und auf DRS Musigwälle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabonnement per Kalenderjahr Fr. 40.-- als PDF-Datei. Einzel-Exemplare im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Es gilt das gesprochene Wort. Bestellungen und elektronischer Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstrasse 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch. Produktion: Reformierte Medien, Zürich